

Schulnachrichten.

A.

Uebersicht des von Ostern 1865 bis Ostern 1866 ertheilten Unterrichtes.

Prima.

Ordinarius: der Director.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Uebersicht der deutschen Literaturgeschichte von Lessing ab im Anschluß an die Lectüre und zwar 1) von Lessing's prosaischen Schriften (nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsief), 2) von Herder's Cid, 3) von Göthe's Hermann und Dorothea und Göt v. Berlichingen und 4) von Schiller's Jungfrau v. Orleans und Wilhelm Tell. Alle vier Wochen wurde ein Aufsatz geliefert. 3 Stunden Dr. Bornhaf.

Lateinische Sprache. Lectüre: Cic. oratio in Catil. I und oratio pro lege Manilia im Sommer, Sallust. bellum Jugurthinum im Wintersemester. Repetition der Syntax. 3 Stunden. Dr. Bornhaf.

Französische Sprache. Lectüre: Eloges historiques de MM. de Saussure, Pallas, Haüy, de Lacépède et Cavendish v. Cuvier. Capefigue: Charlemagne Ch. 1 — 11 und Corneille: le Cid Act. 1 — 4. Grammatik: Die Regeln wurden franz. vorgelesen, besprochen und durch mündliche und schriftliche Uebungen erläutert und befestigt. Alle Monate ein längerer, freier Aufsatz. 4 Stunden. Im Sommersemester Oberlehrer Dr. John, im Winter Lehrer Heuser.

Englische Sprache. Lectüre: The History of the Empire of Rome Ch. I — XX. Grammatische Uebungen und Arbeiten ähnlich wie im Französischen. 3 Stunden. Oberlehrer Dr. John.

B. Wissenschaften.

- Religion. Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Petri. Lectüre des Römerbriefs. Repetitionen. 2 Stunden. Pastor Rüdke.
- Geographie. Im Sommer: Die Geschichte der Geographie mit besonderer Berücksichtigung der geographischen Entdeckungen und der allmählichen Erweiterungen des Völkerverkehrs. Im Winter: Die europäischen Staaten und ihre Colonien mit Rücksicht auf ihre Landesproducte, Industrie und Handel. Ausführlicher Preußen mit dem Zollverein. 2 Stunden. Professor Dr. Küging.
- Geschichte. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Jahre 1815. 2 Stunden. Dr. Bornhaf.
- Physik. Mechanik: Gesetze der geradlinigen Bewegung beim freien Fall, vertikalen Wurf, Stoß etc. Gesetze der parabolischen Bewegung und der Bewegung unter dem Einflusse central wirkender Kräfte, nach Schellbachs Lehrbuche der Mechanik. 1 Stunde. Der Director.
- Chemie. Die organische Chemie nach Wittstocks Lehrbuche, verbunden mit Experimenten. Uebungen in der Lösung stöchiometrischer Aufgaben. Schriftliche Arbeiten in der Classe. 2 Stunden. Prof. Dr. Küging.
- Mathematik. Algebraische Analysis: die Eigenschaften der imaginären Formen, Convergence und Divergenz der Reihen, Exponentialreihe, Binomialreihe, Reihe für den natürlichen Logarithmus, Differenzrechnung, nach Dienger. 2 Stunden. Analytische Geometrie der Ebene, insbesondere: die Eigenschaften der geraden Linie, des Kreises und die allgemeinen und besonderen Eigenschaften der Kegelschnitte. 3 Stunden. Der Director.

C. Fertigkeiten.

- Zeichnen. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen mit Gsstompe und zwei Kreiden und nach Vorlegeblättern, Köpfen, Arabesken, Thieren und ausgeführten Landschaften. Architectonisches Zeichnen, Maschinenzeichnen, Planzeichnen. 2 Stunden. Im Winter: Perspective. 1 Stunde. Zeichenlehrer Schrader.
- Singen. Vierstimmiger Gesang. Einübung der liturgischen Gesänge, einer Anzahl Choräle und leichter Chorgesänge aus dem „Sängerhain“ von Erk und Graef, den „Chorliedern“ von Graef und aus Hentschel's evangelischem Choralbuch. 2 Stunden. Lehrer Donadt.
- Turnen. Zusammengesetzte, schwerere Frei- und Ordnungsübungen, Geräthübungen der 2ten und leichtere Geräthübungen der 3ten Stufe, nach Spieß. In jeder 4ten Woche wurden Turnspiele geübt, 1wöchentliche Turnstunde. Turnlehrer Kühn.

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. John.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief (II. 2); Dispositionsübungen, freie Vorträge, deren Themata sich theils auf den Inhalt der lateinischen Lectüre, theils auf die Privatlectüre der Schüler bezogen; alle 3 Wochen ein deutscher Aufsatz. 3 Stunden. Im Sommer Lehrer Heuser, im Winter Dr. Brentano.

Lateinische Sprache. Repetition der Syntax nach Kühners Grammatik und Einübung derselben durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Abschnitte in dem Übungsbuch von Spieß (III.). Lectüre: Caesar b. g. III. V. C. 1—37 und Ovid. metam. VI. 146—312, VII. 1—354, V. 341—678. Alle 14 Tage ein Exercitium. 4 Stunden. Im Sommer Dr. Bornhaf, im Winter Dr. Brentano.

Französische Sprache. Lectüre: Jean Sobieski ou la campagne de Vienne von N. A. Salvandy p. 26—117. Grammatik: Die hauptsächlichsten Regeln wurden vorgetragen, erläutert und durch mündliche und schriftliche Beispiele eingeübt. Alle 3 Wochen ein längeres Exercitium. 4 Stunden. Oberlehrer Dr. John.

Englische Sprache. Lectüre: Aus Marryat's Settlers (edit. Theilkuhf) wurden die früheren Abschnitte wiederholt, dann p. 215—242 übersetzt und zurückübersetzt; im Winterhalbjahr wurden Gedichte von Th. Moore, Th. Campbell, W. Wordsworth, W. Scott, Lord Byron und S. Rogers gelesen, erklärt und zu Sprechübungen benutzt. Grammatische Übungen und schriftliche Arbeiten ähnlich wie im Französischen. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Einleitung in die H. Schrift. Lectüre des Evangeliums Marci und der Apostelgeschichte. Repetitionen. 2 St. Pastor Lücke.

Geographie. Topische und politische Geographie von Europa. 1 Stunde. Professor Dr. Rütging.

Geschichte. Römische Geschichte von Gründung der Stadt bis zu den Antoninen nach Dittmars Umriss. 2 St. L. Metzger.

Physik. Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Bearbeitung physikalischer Aufgaben. 2 St. Dr. Krenzlin.

Chemie. Die Ametalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Insbes. die Leichtmetalle. Experimente. 2 St. Prof. Dr. Rütging.

Naturgeschichte. Im Sommer: Krystallographie und Drytognosie, im Winter: Geognosie, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und den Harz. 2 Stunden. Professor Dr. Rütging.

Mathematik. Repetition der Lehre von der Proportionalität und Ähnlichkeit, Berechnung geradliniger Figuren und des Kreises, ebene Trigonometrie, nach Grunert. 3 St. Die Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Auflösung der Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen. 2 St. Der Director.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen: Im Sommer: Freihandzeichnen nach Gypsmodellen mit Göttempe und mit zweierlei Kreiden und nach Vorlegeblättern, Arabesken, Thieren, Landschaften, Köpfen. Architectonisches Reissen, Maschinzeichnen, Planzeichnen. Im Winter: Projectionen zusammengesetzter Körper. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. S. Prima.

Turnen. S. Prima.

Tertia.

Ordinarius: Dr. Krenzlin.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Balladen von Uhland, Schwab und Schiller wurden nach Inhalt und Form erläutert und zum Theil memorirt; ebenso Prosastücke aus dem Bremer Lesebuch, welche zugleich Gelegenheit zur Wiederholung der Satzlehre gaben. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Im Sommer Dr. Krenzlin, im Winter Dr. Brentano.

Lateinische Sprache. Die Syntax wurde nach Kühners Grammatik gelernt, repetirt und an den betreff. Abschnitten des Übungsbuches von Spieß durch mündliches und schriftliches Uebersetzen eingeübt. Alle 14 Tage ein Exercitium. Lectüre: Olland's Materialien p. 1—63. Im Sommer Lehrer Melzer, im Winter Dr. Brentano.

Französische Sprache. Aus Rollin's „Hommes Illustres de l'Antiquité“ (édit. Goebel) wurden Démosthène, Horace, Platon, Miltiade und Ovide gelesen und zu Vorträgen benutzt. Nach Schmitz' Elementarbuch II. wurden die Abschnitte über die Satzlehre durchgenommen, die französischen und deutschen Beispiele übersezt, die unregelmäßigen Verben mehrere Male wiederholt. 4 St. Oberlehrer Dr. John.

Englische Sprache. Allgemeine Regeln über Aussprache. Leseübungen. Aus Theilkuhl's Lesebuch wurde Abth. I. ganz, Abth. II. 1—30 und einige kleine Gedichte gelesen und zu Sprechübungen benutzt. Die Zahlwörter, Pronomina, regelmäßigen und unregelmäßigen Conjugationen wurden eingeübt. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Biblische Geschichte nach ihrem innern Zusammenhange, nach dem Lehrbuche

der heiligen Geschichte von Kurz. Wiederholung der Hauptstücke. 2 Stunden. Im Sommer der Director, im Winterhalbjahr Oberlehrer Dr. John.
Geographie. Repetitionen der Hydrographie und Orographie von Europa, dann Durch-
nahme sämtlicher Staaten Europa's mit besonderer Rücksicht auf Preußen. 2 St.
Prof. Dr. Küzing.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters bis auf Kaiser Friedrich III. 2 St. Im Som-
mer Lehrer Metzger. Deutsche Geschichte von Kaiser Friedrich III. bis zur Beendigung
des dreißigjährigen Krieges. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Jahre
1815. 2 St. Im Winter Dr. Bornhaf.

Naturwissenschaften. Im Sommer Physik, nach dem 1. Cursus des Lehrbuchs
von Heußi. Im Winter: Die Anfangsgründe der Chemie, Krystallographie
und Mineralogie, theils nach Dictaten, theils nach dem Compendium des Lehrers.
3 St. Prof. Dr. Küzing.

Mathematik. a. Geometrie: Lehre von der Gleichförmigkeit und Ähnlichkeit der Figuren.
Durchnahme und Bearbeitung zahlreicher Aufgaben aus der Sammlung von Gant-
ner und Jungmans. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Dr. Krenzlin.
b. Arithmetik: Reduction zusammengesetzter Buchstabenausdrücke, Quadrat- und Kubik-
wurzeln aus Buchstabengrößen, Gleichungen des ersten Grades mit einer und meh-
reren Unbekannten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Derselbe.

Praktisches Rechnen. Zusammengesetzte Verhältnißrechnung, Gesellschafts-, Mischungs-
rechnung, Körperberechnung und andere für den Geschäftsverkehr wichtige Rechnungs-
arten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Derselbe.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Wandtafeln von Troschel, (Heft VI
Profile) und nach Vorlegeblättern, Köpfen, Arabesken, Thieren. Im Winter: Pro-
jectionen von Körpern. 2 Stunden. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. Die schwierigeren der einfachen Frei- und Ordnungsübungen, zusammengesetzte
leichte Ordnungsübungen ohne Freiübungen, Geräthübungen der 2. Stufe; in jeder
4. Woche wurden Turnspiele geübt; 1 wöchentliche Turnstunde. Turnlehrer Kühn.

Q u a r t a.

Ordinarius: Dr. Bornhaf.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Die Lehre vom Satzbau und von der Interpunction wurde durch-
genommen, prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paul-

sief erklärt und zur Reproduction des Gelesenen benutzt. Einzelne von den gelesenen und erklärten Gedichten wurden auswendig gelernt. Alle 14 Tage wurde ein Aufsatz geliefert. 3 St. Dr. Bornhaf.

Lateinische Sprache. Repetition der Formenlehre. Die Syntax der Casus, die Regeln über die Städtenamen, Präpositionen, Pronomina, Zahlwörter, den Infinitiv, das Supinum, das Gerundium und das Participium wurden nach Kühner's Grammatik durchgenommen und an schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus dem Leitfaden von Spieß (IV), sowie an Exercitien und Extemporalien, die abwechselnd alle 14 Tage geliefert wurden, geübt. Hieran schloß sich die Lectüre aus Ellendt's Lesebuch. 6 St. Derselbe.

Französische Sprache. Die Pronomina interrogativa, relativa und indefinita, die Präpositionen, Adverbien, Conjunctionen wurden nach Schmitz' Elementarbuch Thl. I. § 73 bis zu Ende durchgenommen, die unregelmäßigen Verba nach Schmitz Thl. II. § 104 bis 163; neben den mündlichen Uebersetzungsübungen Exercitien und Extemporalien, die alle 14 Tage geliefert wurden. Lectüre in Lutz' Lesebuche. 5 Stunden. Lehrer Heuser.

B Wissenschaften.

Religion. Die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus wurden erläutert, dazu die wichtigsten Beweisstellen aus der heiligen Schrift gelernt, so wie auch (im Anschluß an das Kirchenjahr) eine Anzahl geistlicher Lieder. 2 St. Lehrer Donadt.

Geographie. Topographie und Statistik von Australien, Asien, Afrika und Amerika. 2 St. Prof. Dr. Küging.

Geschichte. Griechische Geschichte im Sommersemester. 2 St. Lehrer Metzger. Römische Geschichte im Wintersemester. 2 St. Dr. Bornhaf.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Wiederholung der Terminologie, dann Durchnahme des Linneischen Systems. Im Winter: Zoologie in ähnlicher Weise, wie die Botanik. 2 St. Prof. Dr. Küging.

Mathematik. a. Geometrie: Gerade Linien und Winkel, Congruenz der geradlinigen Figuren, Parallelen und Elemente der Kreislehre nach Grunert. Durchnahme einer Anzahl von Lehrsätzen aus der Sammlung von Gandtner und Junghans. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. b. Arithmetik: Die 4 Species mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben Größen, additive und subtractive Größen. Quadrat- und Kubikwurzeln. 2 St. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Rechnung mit Decimalbrüchen, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins-, Rabatt- und Terminrechnung, Kettenatz, Flächenberechnung, meist Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Derselbe.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Umrissen von Ornamenten verschiedener Kunst-Epochen und nach den Köpfen der Droschelschen Wandtafeln (Profilen). Im Winter: Projectionen von Linien und ebenen Figuren. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Übungen im Takttschreiben. Anfertigung kleiner Geschäftsaufsätze. 2 St. Lehrer Donadt.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. Ordnungsübungen bis zur Bildung des Reihenkörpers, verbunden mit leichten Freiübungen, leichte Geräthübungen der 2. Stufe; in jeder 4. Woche wurden Turnspiele geübt; 1 wöchentliche Turnstunde. Turnlehrer Kühn.

Q u i n t a.

Ordinarius: Lehrer Heuser.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Bremer Lesebuche Thl. 1; das Gelesene wurde zu Übungen im Wiedererzählen benutzt und die Formen des Haupt- und Nebensatzes in Verbindung mit der Lehre von der Interpunction erläutert. Dictate zur Uebung in der Orthographie und Interpunction und Aufsätze erzählender Art alle 14 Tage. 4 St. Lehrer Heuser.

Lateinische Sprache. Repetition der regelmäßigen Formenlehre, Erlernung aller Pronomina, der Numeralia; unregelmäßige Declinationsformen, unregelmäßige Comparation, Conjugation des Deponens, unregelmäßige und defective Verba nach Kühner's Grammatik bis § 76. Einübung der Formen durch Uebersetzen der latein. und deutschen Uebungsstücke in Spieß VI. Cap. 20 bis zum Schlusse, V. Abschnitt I. und durch Exercitien und Extemporalien, die alle 14 Tage geliefert wurden. 6 Stunden. Lehrer Heuser.

Französische Sprache. Zu Schmitz' Elementarbuch wurden n. 1—72 übersetzt und repetirt, und im Anschluß hieran die einschlägigen Regeln der Formenlehre erläutert. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Im Sommer Lehrer Heuser, im Winter Dr. Brentano.

B. Wissenschaften.

Religion. Repetition und weitere Ausführung der biblischen Geschichte mit Benutzung der Bibel. Gelernt wurden die 3 ersten Hauptstücke des Lutherischen Katechismus nebst einer Anzahl betreffender Bibelsprüche, Kirchenlieder und Psalmen. 3 St. Lehrer Donadt.

Geographie. Im Sommer: Die Inseln, Halbinseln und Buchten Europa's, dann die

Flüsse Nord- und Mitteleuropas bis zum Rhein. 2 St. Prof. Dr. Küting. Im Winter: Vollständige Hydrographie und Orographie von Europa. 2 St. Dr. Krenzlin. Geschichte. Erzählungen aus der alten Geschichte, namentlich der Griechen nach Koepert. 1 St. Lehrer Heuser.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Terminologie und Uebungen im Beschreiben der Pflanzen. — Im Winter: Anthropologie, zuletzt Einleitung in die Naturgeschichte der Wirbelthiere. 2 St. Prof. Dr. Küting.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Brüchen, Resolviren und Reduciren, Preisberechnungen, meist Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Dr. Krenzlin.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Unterweisung in der Construction der geometrischen Gebilde nach gegebenen Größen, Freihandzeichnen nach Umrissen von Ornamenten verschiedener Kunst-Epochen. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. 2 St. Lehrer Donadt.

Singen. Erweiterung der Kenntniß der musikalischen Zeichen, Fortsetzung der Treffübungen. Einübung von Chorälen. 1 St. Lehrer Donadt.

Turnen. Ordnungsübungen in Reihe, leichte Freitübungen mit einfachen Ordnungsübungen zusammengesetzt, auch leichte zusammengesetzte Freitübungen; die schwierigeren Geräthübungen der 1. Stufe; in jeder 4. Woche wurden Turnspiele geübt; 1 wöchentliche Turnstunde. Turnlehrer Kühn.

Sexta.

Ordinarius: Lehrer Melker.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Erläuternde Lectüre meist erzählender Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiel Th. I., Uebungen im Wiedererzählen, sowie in der Orthographie. Erklärung der syntaktischen Beziehungen im nackten und erweiterten einfachen Satz. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur häuslichen Correctur, abwechselnd Dictat und Nacherzählung. Alle 4 Wochen Vortrag eines memorirten Gedichtes. 4 St. Lehrer Melker.

Lateinische Sprache. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß des Deponens und Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und ins Lateinische nach Kühners Elementargrammatik und Spieß' Uebungsbuch Th. I. Wöchentlich ein Exercitium zur häuslichen Correctur, daneben Extemporalien. 8 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Biblische Geschichten A. und N. Testaments nach den Gütersloher „auser-

lesenen biblischen Historien“. Aus dem Lutherischen Katechismus wurden die 3 ersten Hauptstücke gelernt, außerdem im Anschluß an das Kirchenjahr eine Anzahl geistlicher Lieder. 3 St. Im Sommer Lehrer Donadt, im Winter der Ordinarius.

Geographie. Betrachtung des Globus, Oceanographie und Hydrographie der fünf Erdtheile, Mittheilungen über wichtige geschichtliche Ereignisse und naturhistorische Erscheinungen. 3 St. Im Sommer Dr. Krenzlin, im Winter der Ordinarius.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen und die Elemente der Bruchrechnung. 6 St. Lehrer Donadt.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Erläuterung der geometrischen Grundbegriffe, Zeichnen geometrischer Figuren etc. nach Troschel's Wandtafeln. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lat. Currentschrift. Die Schreibübungen wurden zugleich als ein Mittel zur Förderung der Orthographie angewandt. 4 St. Lehrer Donadt.

Singen. Notenerkenntniß, Treßübungen, Erklärung anderweitiger musikalischer Zeichen. Einübung von Chorälen nach Löwes Gesangschule. 1 St. Lehrer Donadt.

Turnen. Einfache Freiübungen, Ordnungsübungen in Reihe, Geräthübungen der 1. Stufe; in jeder 4. Woche wurden Turnspiele geübt; 1 wöchentliche Turnstunde. Turnlehrer Kühn.

Verzeichniß

der von den Schülern der drei oberen Klassen in deutschen, französischen und englischen Aufsätzen bearbeiteten Aufgaben.

Deutsch.

- Prima: 1) Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. (Chrie).
- 2) Wer im Alter will jung sein, der muß in der Jugend alt sein.
- 3) Wodurch erreichte es Cicero, daß Catilina die Stadt freiwillig verließ.
- 4) Was die Schickung schießt, ertrage,
Wer ausharret, wird gefrönt. (Chrie).
- 5) Welche Bedeutung hat für das Wohl und die Würde des Menschen seine Arbeit?
- 6) Pausanias und Wallenstein. Eine Parallele.
- 7) Selbstgewähltes Thema.
- 8) Kurz ist der Schmerz und ewig ist die Freude.
- 9) Welche Folgen hatte der siebenjährige Krieg für die an demselben beteiligten Staaten?

Secunda:

- Zm Sommer: 1) Syrien nach Hopf und Paulsief.
2) Morgenstunde hat Gold im Munde.
3) Vortheile, die wir durch den Umgang mit guten Büchern haben.
4) Handel und Schifffahrt, wichtige Beförderungsmittel der menschlichen Cultur.
5) Ueber das Wohlthätige, das in den Sorgen des Lebens liegt.

- Zm Winter: 1) „Ferro nocentius aurum“ Ovid. (Chrie).
2) a. Vergleichung des Fischers und des Erbkönigs v. Göthe;
b. Cäsars Verfahren gegen den Aspiter und Tenschterer.
3) Warum ist eine Feuersbrunst für Viele ein so anziehendes Schauspiel? (Probearbeit).
4) Ueber die Vorliebe der Deutschen für das Ausländische.
5) Der Gedankengang in Schillers Lied von der Glocke.
6) Die Anfänge der menschlichen Cultur, nach einigen Gedichten von Schiller (Probearbeit).

Tertia:

- Zm Sommer: 1) Die Pflanzenwelt im Frühlinge.
2) Ubi patria, ibi bene.
3) Beschreibung einer Bergruine.
4) Pflug und Schwert.
5) Die Aussicht vom Friedhofe am Gehege.
6) Das Wallroth-Denkmal.
7) Weshalb wird das Kameel „Schiff der Wüste“ genannt?

- Zm Winter: 1) Die Befehung Wittekinds.
2) Arion (nach Schlegel).
3) Das Martinsfest in Nordhausen, in Briefform (Probearbeit).
4) Auch der Winter hat seine Freuden.
5) a. Die Perserkriege (nach der latein. Lektüre);
b. Graf Eberhard der Raufschbart und seine Zeit (nach Usland), Probearbeit.
6) Der Kampf mit dem Drachen (Erzählung eines Knappen).

Französisch.

- Prima: 1) Tacite.
2) Origine de Rome.
3) Servius Tullius, sixième roi de Rome.
4) Caton, le censeur.

- 5) Le compromis, confédération des gentilshommes hollandais en 1566.
- 6) Tarquin le Superbe, septième roi de Rome.
- 7) Louis XI et son astrologue.
- 8) Prise de Constantinople par les Francs.
- 9) Lettre et Réponse. (Borel).
- 10) Les premières années du règne de Charlemagne (Capefigue.)
- 11) Platon: (Borel).
- 12) Analyse du premier Acte du Cid par Corneille.

- Prima:**
- 1) Maximilian, emperor of Germany.
 - 2) The combats between the houses of York and Lancaster.
 - 3) Rise of Italian literature in the 14th century.
 - 4) Description of the midsummer holidays.
 - 5) Henry IV, king of France.
 - 6) On commerce.
 - 7) The choice of Hercules.
 - 8) Abdication of Charles V, emperor of Germany.
 - 9) The Spanish war of succession.
 - 10) The three principal battles of the sevenyears war.
 - 11) Perseverance generally prevails.

- Secunda:**
- 1) The choice of Hercules.
 - 2) The Spanish war of succession.
 - 3) The three principal battles of the sevenyears war.
 - 4) Description of the midsummer holidays.
 - 5) Henry IV, king of France.
 - 6) On commerce.
 - 7) The combats between the houses of York and Lancaster.
 - 8) Rise of Italian literature in the 14th century.
 - 9) Maximilian, emperor of Germany.

- Prima: 1) Tacite.**
- 2) Origine de Rome.
 - 3) Servius Tullius, sixième roi de Rome.
 - 4) Caton, le censeur.

Uebersicht des Lehrplanes für das Schuljahr 1865—1866.

Lehrgegenstände.	wöchentliche Stunden.						Summa
	Sexta	Quinta	Quarta	Tertia	Secunda	Prima	
Religion	3	3	2	2	2	2	14
Deutsch	4	4	3	3	3	3	20
Lateinisch	8	6	6	5	4	3	32
Französisch	—	5	5	4	4	4	22
Englisch	—	—	—	3	3	3	9
Geschichte	—	1	2	2	2	2	20
Geographie	3	2	2	2	1	1	
Physik	—	—	—	—	2	3	19
Chemie	—	—	—	3	2	2	
Naturgeschichte	—	2	2	2	2	1	32
Mathematik	—	—	4	4	5	5	
Praktisches Rechnen	6	4	2	2	—	—	13
Zeichnen	2	2	2	2	—	3	
Schreiben	4	2	2	—	—	—	8
Singen	1	1	—	—	—	—	4
Turnen	—	—	—	2	—	—	
Turnen	1	1	1	1	—	1	5

B.

Auszug aus den Verfügungen der vorgelegten Behörden.

Vom 26. Juni 1865. Der Wohlh. Magistrat theilt dem Director die Entscheidung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit, durch welche die Realschule am 23. Juni 1865 als Realschule erster Ordnung anerkannt worden ist.

Vom 29. Juni. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium setzt den Director davon in Kenntniß, daß die Realschule zu Nordhausen, in Folge ihrer Erhebung und in Gemäßheit der Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen, zu dem Aufsichtskreise des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums übergehe.

1865-1866 Schuljahr
 1111000
 1865-1866 Schuljahr
 1111000

Vom 13. Juli. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, daß die Sommerferien der Realschule um 1 Woche verlängert werden.

Vom 15. September. Der Wohlöbl. Magistrat benachrichtigt den Ref. er., daß die neue und noch vacante Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers an der Realschule von Seiten des Patronats dem Dr. phil. Herrn Brentano provisorisch übertragen sei.

Vom 6. October. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, daß der Candidat des höheren Schulamts Herr Dr. E. Brentano an der hiesigen Realschule sein Probejahr abhalte und ihm während desselben die Verwaltung der vacanten ordentlichen Lehrerstelle übertragen werde.

Vom 19. October. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium theilt dem Director das Rescript des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 11. October a. e. mit, wonach die Schulzeugnisse behufs der Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste nach einem vorgeschriebenen Zeugnißschema anzufertigen und ihrem Inhalte nach durch Conferenzberathung festzustellen sind.

Vom 15. November. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium setzt den Director von dem Rescript des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 2. November a. e. in Kenntniß, wonach bei den Abiturientenprüfungen der Realschulen im Allgemeinen eine Dispensation von der mündlichen Prüfung nicht für einzelne Fächer, sondern immer nur in auszeichnender Weise für die ganze mündliche Prüfung und zwar unter der Bedingung Statt finden soll, daß die Mitglieder der Prüfungscommission nach den früheren Leistungen eines Abiturienten und auf Grund seiner vorliegenden schriftlichen Arbeiten ihn einstimmig für reif erklären.

Nach dem Reglement vom 6. October 1859 bleibt es übrigens ausschließlich dem Ermessen des königlichen Commissarius überlassen, ob und wie weit nach den Resultaten der schriftlichen Prüfung ausnahmsweise eine Beschränkung der mündlichen Prüfung bei einzelnen Schülern eintreten könne.

Vom 22. Januar 1866. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium benachrichtigt den Director, daß der Herr Präsident a. D. Seiffart in Vertretung der Localschulbehörde zum Mitgliede der Prüfungs-Commission an der hiesigen Realschule ernannt worden sei.

Vom 23. Januar. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium gestattet, in Gemäßheit des Rescripts des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 13. Januar a. e., daß, abweichend von den Bestimmungen des Reglements vom 5. October 1859, die schriftlichen Prüfungsarbeiten in der angewandten Mathematik, Physik und Chemie an zwei verschiedenen Tagen, jedoch innerhalb der für alle drei Gegenstände festgesetzten Arbeitszeit von 5 Stunden angefertigt werden.

Chronik der Realschule für das Schuljahr 1865—1866.

Der Schulcurfus wurde am Montage, den 24. April, eröffnet. Die Anstalt hatte auch in diesem Jahre die Freude, eine ungewöhnlich große Anzahl neuer Schüler in ihren Unterricht einführen zu können, und wurde durch diesen Beweis allgemeiner Theilnahme in der Hoffnung gestärkt, daß ihr Streben nach Sicherung ihres Unterrichtszieles und nach Vollendung ihrer inneren Einrichtungen in kurzer Zeit zum Ziele gelangen werde.

Die ersuchte günstige Entscheidung erfolgte auch mittelst Rescripts Sr. Exc. des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 23. Juni 1865, wodurch der von den Wohlöbl. städtischen Behörden entworfene Stat der Anstalt genehmigt und diese selbst als Realschule erster Ordnung anerkannt wurde.

Je länger die Anstalt die Unruhe schwankender Zustände erfahren hatte, um so mehr fühlte sie nun den Werth dessen, was ihr durch die unermüdelichen Bemühungen der Wohlöbl. städtischen Behörden und deren erfolgreiche Anerkennung, von Seiten der Königl. Behörden zu Theil geworden war. Und nicht bloß im Kreise der Anstalt selbst, auch außerhalb desselben war die Freude über das Gelingen eines mühevoll gepflegten Werkes eine ebenso aufrichtige als allgemeine. Die Schüler glaubten daher, die ihrer Anstalt widerfahrere Auszeichnung durch eine öffentliche Feier ehren zu dürfen und erhielten von dem Herrn Oberbürgermeister die hierzu erbetene Erlaubniß. Am Abend des 28. Juni veranstalteten dieselben einen Fackelzug, welcher sich in der schönsten Ordnung und unter Begleitung einer großen Zuschauermenge durch die Straßen der Stadt und das geschmückte Töpferthor bis zur Realschule bewegte. Nachdem der Zug hier in langen Fackelreihen Aufstellung genommen hatte und die für die Feier ausgewählten Musikstücke zur Aufführung gelangt waren, wurde dem Director und den Lehrern der Anstalt von Schülern der Prima ein Hoch dargebracht. Der Director sprach hierauf den Schülern seinen und des Lehrercollegiums Dank aus und forderte dieselben auf, nunmehr auf der eröffneten ehrenvollen Laufbahn mit neuer und erhöhter Kraftanstrengung vorwärts zu streben. Je mehr aber die ganze Anstalt davon durchdrungen war, daß ihre Wünsche und Bestrebungen in den Bemühungen der Wohlöbl. städtischen Behörden den sichersten Anhalt gefunden hatten, daß es vornehmlich diesen gelungen war, der Anstalt den höheren wissenschaftlichen Lebensberuf zu erhalten, um so mehr mußte sich der Vorsteher derselben veranlaßt fühlen, der dankbaren Gesinnung Ausdruck zu geben, welche die Realschule der Stadt, aus der sie hervorgegangen, sowie allen denen, unter deren Schutz und Pflege sie wachsen und gedeihen konnte, für immer bewahren wird. Seinem Danke folgte ein Hoch auf die Stadt Nordhausen und die Wohlöbl. städtischen Behörden, in welches Lehrer und Schüler mit freudigem Herzen einstimm-

ten; der letzte Wunsch galt aber dem Aufblühen der Anstalt in ihren gegenwärtigen und zukünftigen Schülern.

Die Hoffnungen und Bestrebungen, mit welchen unsere Anstalt ihrer ferneren Entwicklung entgegengeht, können aber in dem Gedächtniß derselben nicht verwischen, wie viel sie dem Schutze und der Fürsorge ihrer bisherigen Aufsichts-Behörde, der Königl. Regierung zu Erfurt, verdankt. Sie hat ja unserer Anstalt den Eintritt in das Leben eröffnet, ihren ersten jugendlichen Bildungsgang mit wohlwollendem Interesse geleitet und dieselbe endlich bis zu der Höhe hinaufgeführt, von welcher sie frohen Muthes auf eine segensreiche Zukunft hinschauen darf. Der Königl. Regierung, insbesondere den hochverehrten Mitgliedern derselben, welche unserer Anstalt so lange schützend und rathend zur Seite standen, dem Königl. Geheimen Regierungs-Rathe Graffrunder und dem Königl. Consistorial- und Regierungs-Schulrathen Vieck, wird unsere Anstalt für immer die dankbarste Gesinnung bewahren.

Die Erhebung unserer Anstalt ist ein Theil jenes großen, auch vom Auslande anerkannten Werkes der preussischen Unterrichtsgesetzgebung, wodurch die erste, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts beginnende Entwicklungsperiode der Realschulen ihren vollständigen Abschluß erhalten hat. Die Erreichung dieses Zieles war mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. Für das Gedeihen der Realschulanstalten war die gesetzliche Regelung ihres gesammten Unterrichtswesens ein unabweisbares Bedürfniß geworden. Aber die inneren Einrichtungen, welche diese Schulen selbst auf dem Wege freier Entwicklungen gewonnen hatten, zeigten eine große, selbst in wesentlichen Stücken abweichende Mannichfaltigkeit. Die Einteilung des Unterrichtsgebietes war nicht weniger verschieden, als die innerhalb der einzelnen Disciplinen erstrebten Leistungen. Was die Realschulen unter einer möglichst schonenden Einwirkung der höheren Unterrichts-Verwaltung geworden waren, hatte sich zwar überall aus einem durchaus selbstständigen Bildungstrieb des öffentlichen Lebens entwickelt, aber unter dem Einflusse örtlicher Verhältnisse, sowie derer, welche die Sache der Realschule zunächst an sich gezogen hatte, die mannichfaltigsten Formen angenommen. Es kam nun darauf an, aus der Menge der geltend gemachten Bildungs-Bedürfnisse und Bestrebungen das Wesentliche und Gehaltvolle herauszufinden und so das Bildungsziel der Schulen selbst aus seiner Vieldeutigkeit und zufälligen Beschränkung heraus auf die höhere Stufe einer charaktervollen und für das nationale Leben fruchtbaren Gesamtbildung zu erheben. Die Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen vom 6. October 1859 genügt dieser Anforderung, indem sie die für die Realschulen wichtigen Wissenszweige so zu einem Unterrichts-Organismus vereinigt, daß die Vielseitigkeit der geistigen Beschäftigung überall durch die Strenge ihres wissenschaftlichen Characters beherrscht und die Jugend selbst unter der Zucht der Wissenschaft zur Wahrhaftigkeit und Gesetzmäßigkeit geistigen Lebens erzogen wird. Sie hat aber nicht bloß dem Bedürfniß nach Gediegenheit der wissenschaftlichen Vorbildung sondern auch den Anforderungen ihre vollste Beachtung geschenkt, welche der Fortschritt der

exacten Wissenschaften, die Erweiterung des internationalen Verkehrs und der zunehmende Einfluß wissenschaftlicher Bildung auf das gemeine Leben nothwendig machten, und deshalb den Ausbau des neuen Unterrichtsgebäudes der Realschulen bis zu einer solchen Höhe ausgeführt, daß die durch sie bewirkte Reform der Realschulen auch mit Rücksicht auf die Stellung und Ausdehnung des gegenwärtigen wissenschaftlichen Berufes derselben mit Recht eine Erhebung der Realschulen genannt werden kann. Freuen wir uns, daß die Aufgabe der Realschulen nicht hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben ist, daß sie berufen sind, der menschlichen Arbeit rüstige und strebsame Kräfte zuzuführen; denn noch immer gilt ja das Wort: „Die Erndte ist groß, der Arbeiter aber wenige“. Freuen wir uns aber auch, daß unsere Stadt in der Erhebung ihrer Realschule ein Zeugniß ihres regen geistigen Interesses und ihres rührigen Strebens nach größerer gewerblicher Bedeutung abgelegt hat.

Das so glücklich begonnene Schuljahr begünstigte im Allgemeinen auch in seinem weiteren Verlaufe die wissenschaftliche Arbeit der Lehrer und Schüler. Eine empfindliche Störung ihrer gewohnten Thätigkeit hat die Anstalt zwar während der Sommermonate durch die Erkrankung ihres Religionslehrers erfahren; die ersehnte Wiedergenesung desselben trat jedoch zur Freude der Collegen schneller ein, als manche bange Besorgniß ahnen ließ, und treue collegialische Unterstützung, insbesondere des Oberlehrers Hrn. Dr. John während des Wintersemesters, hat dazu beigetragen, dieselbe zu befestigen.

Die Anstalt hätte auf diese so wirkfame Aushilfe verzichten müssen, wenn sie nicht durch ihre Erhebung in den Stand gesetzt worden wäre, die Anzahl ihrer Lehrkräfte und die Haltbarkeit ihres Unterrichtswesens zu vermehren. Diesem dringenden Bedürfnisse wurde noch zur rechten Zeit abgeholfen. Der glückliche Ausgang längerer und mühevoller Verhandlungen gestattete der Anstalt, noch vor dem Beginne des so wichtigen Wintersemesters einen neuen Mitarbeiter, den Herrn Dr. E. Brentano, unter den besten Hoffnungen in den Kreis des Lehrercollegiums aufzunehmen und in Folge dessen die Unterrichtsvertheilung wesentlich zu verbessern. Durch Verminderung der für die Lehrer bisher festgesetzten und mit der Aufgabe der Anstalt unverträglichen Anzahl der wöchentlichen Lectionen ist nunmehr für die wissenschaftliche Behandlung des Lehrstoffes größere Freiheit gewonnen und der Lehrthätigkeit es leichter geworden, auf die praktischen Bedürfnisse des Unterrichtes specieller einzugehen. Je glücklicher sich nun die Anstalt in dem Genuße ihrer würdigen Ausstattung fühlt, um so mehr wird sie bemüht sein, sie fruchtbar zu machen und damit das Vertrauen zu ehren, durch welches ihr dieselbe zu Theil geworden ist.

Die Feier- und festlichen Erinnerungstage sind in dem Leben der Schule die Ruhepunkte, an denen sie sich zu tieferer Betrachtung ihres Berufs sammeln und mit religiösem Ernste für ihre Lebensaufgabe erfüllen soll. In diesem Geiste hat unsere Anstalt auch die Feiertage des verflossenen Schuljahres durchlebt.

Die Feier des heiligen Abendmahls, welche am 23. August Statt fand, konnte der Re-

ligionslehrer der Anstalt, Herr Pastor Lücke, in Folge seiner Erkrankung nicht abhalten. Herr Pastor Gräger hatte die Güte, die Vertretung desselben zu übernehmen.

Die am Geburtstage Luthers stattfindende Schulfeier gab dem Ref. Veranlassung, an das Wort des Apostels Paulus (Brief an die Galater, Cap. 3): „Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleische vollenden“, zu erinnern und hiernach das Wesen des evangelischen Glaubens anzulegen.

Der Scholactus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers Königs wird am Donnerstage der letzten Woche des Schuljahres abgehalten werden.

An der herkömmlichen Ordnung der übrigen festlichen Tage der Anstalt, der Erinnerungsfeier für die Müller'sche und Richter'sche Stiftung, wurde auch in diesem Schuljahre nichts geändert.

D.

Statistische Uebersicht.

I. Frequenz der Anstalt.

Anzahl der Schüler	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Anzahl der Schüler in sämtlichen Klassen
am Schlusse des vorigen Schuljahres	9	17	30	35	63	69	223
während des Sommersemesters 1865	8	20	36	49	74	74	261
während des Wintersemesters 1865—1866	6	15	38	47	71	72	249
in die Anstalt wurden aufgenommen	—	—	5	6	13	65	89
während des Schuljahres gingen ab	3	4	7	12	4	5	35

2. Frequenz der Vorbereitungsschule.

In der zu beiden höheren Lehranstalten gehörigen Vorbereitungsschule befanden sich im Laufe des Schuljahres 187 Schüler, nämlich

in der ersten Klasse	66	Schüler,
in „ zweiten „	68	„
in „ dritten „	53	„

3. Veränderungen in dem Bestande der Unterrichtsmittel

sind innerhalb des Schuljahres nicht eingetreten.

4. Verzeichniß der durch Ankauf und Schenkung in die wissenschaftlichen Sammlungen der Anstalt aufgenommenen Lehrmittel.

- a. Für die Schulbibliothek wurden durch Beiträge der Schüler angeschafft: Die in diesem Jahre erschienenen Fortsetzungen von Grunert's Archiv, Karsten's Encyclopädie der Physik, Poggendorff's Annalen und Erdmann's Journal der Chemie, ferner: F. Schleiermacher, Das Leben Jesu, 1. Band, F. F. Herbart's kleinere philosophische Schriften, 3 Bände, R. Des-Cartes philosophische Schriften, 4 Bände, R. H. Hiecke, Reden und Aufsätze, 1 Band, A. v. Göler, Cäsar's Gallischer Krieg, 1 Band, T. Lucreti Cari de rerum natura libri sex, von C. Bachmann, 1 Band, D. F. Gruppe, Ariadne, 1 Bd., F. G. Welker, der epische Cyclus oder die homerischen Dichter, 1 Bd., W. A. Becker, Handbuch der römischen Alterthümer, 5 Bde., W. A. Becker, Charikles, 2 Bde., F. Wagner, französische Grammatik, 1 Bd., der Ergänzungsband zu Mozin's Wörterbuch, F. A. Ukert, Germania nach den Ansichten der Griechen und Römer, 1 Bd., L. Napoleon, Geschichte Julius Cäsars, 1 Bd., nebst Atlas, A. v. Haller, Versuch Schweizerischer Gedichte, 1 Bd., Th. G. v. Hippel's sämtliche Werke, 6 Bde., F. H. Voss, sämtliche Gedichte, 7 Bde., F. H. Voss, Kritische Blätter, 2 Bde., F. Schlegel's sämtliche Werke, 10 Bde., A. v. Platen, Gesammelte Werke, 3 Bde., F. W. Zacharia, Poetische Schriften, 2 Bde., F. von Matthißen's Schriften nebst literarischem Nachlaß, 12 Bde., K. L. von Knebel's literarischer Nachlaß, 3 Bde., Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg, gesammelte Werke, 20 Bde., A. W. Schlegel, über dramatische Kunst etc., 3 Bde., C. Rosenkranz, Göthe und seine Werke, 1 Bd., E. Voas, Schüler's Jugendjahre, herg. v. W. v. Mattzahn, 1 Bd., R. H. Hiecke, gesammelte Aufsätze zur deutsch. Lit., 1 Bd., Walther von der Vogelweide, herg. von Fr. Pfeiffer, 1 Bd., Kudrum, herg. von C. Bartsch, 1 Bd., S. Lhuillier Éléments d'analyse géométrique et d'analyse algébrique, 1 Bd., Leibnizen's mathematische Schriften, herg. von Gerhardt, 2 Bde., Cauchy, A. Z., Vorlesungen über die An-

wendung der Infinitesimalrechnung auf die Geometrie, 1 Bd., J. H. T. Müller, Beiträge zur Terminologie der griech. Math. 1 Heft, De la Hire, Memoires de mathématique et de physique, 1 Bd., Sturm, Cours d'analyse de l'école polytechnique, 2 Bde., Sturm, Cours de mécanique de l'école polytechnique, 2 Bde., Chasles, Histoire de l'arithmétique, 1 Heft, Cauchy, Recherches nouvelles sur les séries etc. 1 Heft, De la Gournerie, Traité de géométrie descriptive, 1 Bd., J. S. T. Geßler, Physikalisches Wörterbuch, 24 Bde, J. J. Prechtel, Praktische Dioptrik, 1 Bd., W. v. Bezold, Zur Theorie des Condensators, 1 Heft, H. Schacht, das Mikroskop, 1 Bd., C. F. Naumann, Lehrbuch der Krystallographie, 2 Bde., Fr. A. Duenstedt, Methode der Krystallographie, 1 Bd., Fr. Arago, Populäre Astronomie, hrg. v. Hanfel, 2 Bde., J. F. Encke, Berliner astronomisches Jahrbuch, 27 Bde.

Die Leesebibliothek der Schüler erhielt durch Ankauf und Schenkung folgende Bücher:
Prima: Schröder, J. F., Das Wiederaufblühen der classischen Studien in Deutschland, 1 Bd., Dienger, Algebraische Analysis, 4 Exemplare. Gaudtner und Junghans, Sammlung von Lehrsätzen und Aufgaben aus der Planimetrie. Thl. II. Berlin 1859. Becker, Weltgeschichte, 9 Bde. Berlin 1860. Wagner, Dichterschule. Ulm 1840. Urbas, die Dichter Frankreichs. Zimmermann, die Wunder der Urwelt. Berlin 1855.

Secunda: J. F. Schouw, Naturschilderungen, 2 Bde. Hartwig, die Unterwelt, 1 Bd., Herzberg, G. F., Die asiatischen Feldzüge Alexanders des Großen, 1 Bd., Herzberg, G. F., Der Feldzug der Zehntausend Griechen, 1 Bd.

Tertia: 1. Mehrere Dramen von Schiller und Lessing. 2. Das Leben Yorks von Droysen. 3. Alexander von Humboldt v. Klénke. 4. Galilei's Leben von Libri. 5. Schlacht bei Waterloo v. Otto und Grosse. 6. Waterloo von Scherrenberg. 7. Die Ritterburgen Deutschlands von Gottschalk. 8. Planimetr. Aufgaben von Gaudtner und Junghans. 9. Materialien von Kléndt. 10. Franzöf. Elementarbuch von Schmitz, 2. Thl.

Quarta: Schreiber, Schlachten der Deutschen. Langensalza 1860. Gaudtner und Junghans, Aufgaben und Lehrsätze aus der Planimetrie. Thl. I. 2. Aufl. Berlin 1863. Schmitz, Franzöf. Elementarbuch. Thl. II. Berlin. Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. 2 Bde. Leipzig 1858. Hoffmann, Jacob Marlot, der treue Befenner des Evangeliums. Wesel.

Quinta: Marryat, Sigismund Rüstig, Cooper, Lederstrumpferzählungen, Stefens Volkskalender, Schmitz, Franzöfisches Elementarbuch Thl. I., Sandtner, Eroberung von Peru, Stöber, Erzählungen. Grosse und Otto, Waterloo.

Sexta: Becker, Erzählungen aus der alten Welt. Thl. II. III. (Achill und kleinere Erzählungen.) Bechstein, Märchenbuch. Campe, Robinson. Marryat, Sigismund Rüstig. Hoffmann, 3 Bändchen Jugendschriften.

Als Geschenke erhielt die Schulbibliothek: aus gütigster Gabe des
 vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medi-
 cinal-Angelegenheiten: H. Vrix, Bericht über die im Jahre 1863 angestellte
 Vergleichung zweier, dem Königl. Handels-Ministerio angehörigen Metermaße mit
 dem Armetre der Kaiserlichen Archive zu Paris, Berlin, 1864, 4. 1. Heft, und von
 mehreren Herren Verlegern werthvolle Schulbücher, wofür Ref. im Namen der Anstalt
 seinen ehrerbietigsten und wärmsten Dank ausspricht.
 Für das physikalische Cabinet wurden folgende Apparate angekauft: Ein vollständiger
 Apparat zur Analyse des weißen und farbigen Lichtes, ein astronomisches Fernrohr
 und ein Apparat zur Untersuchung der Interferenzerscheinungen des Lichtes. Die An-
 stalt kann es nur mit dem aufrichtigsten Danke anerkennen, daß diese kostbare Ver-
 mehrung ihres optischen Apparates dadurch wesentlich erleichtert wurde, daß die Wohl-
 thätigen städtischen Behörden nicht bloß einen für den physikalischen Fond
 unerbetteten Vorschuß bewilligten, sondern außerdem auch noch zur Deckung eines nicht
 unbedeutenden Theils der Kaufsumme einen außerordentlichen Zuschuß gewährten.

E.

Maturitäts-Prüfung.

Michaelis 1865 wurde geprüft:

Gustav Liebau, 19 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des Bäckermeisters
 Herrn Liebau zu Nordhausen. Derselbe war neun Jahre Schüler der Realschule, drei
 und ein halbes Jahr in der ersten Klasse der Anstalt und erhielt das Zeugniß der Reife
 mit dem Prädicate „genügend bestanden“; er widmet sich dem Königl. Steuerdienste.

F.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 23. März.

Vormittags.

- 8 — 8½ I. Religion. Herr Pastor Lücke.
- 8½ — 9½ I. Französisch. Herr Heuser.
- 9½ — 10 I. Geographie. Herr Prof. Dr. Küging.
- 10 — 10½ II. Mathematik. Der Director.
- 10½ — 11 II. Englisch. Herr Oberlehrer Dr. John.
- 11 — 11½ II. Physik. Herr Dr. Kreuzlin.
- 11½ — 12 III. Deutsch. Herr Dr. Brentano.

Nachmittags.

- 2 — 3 III. Latein. Herr Dr. Brentano.
3 — 3½ IV. Französisch. Herr Heuser.
3½ — 4 IV. Geschichte. Herr Dr. Bornhaf.

Sonabend, den 24. März.

Vormittags.

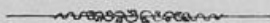
- 8 — 8¾ V. Latein. Herr Heuser.
8¾ — 9½ V. Naturgeschichte. Herr Prof. Dr. Küting.
9½ — 10 VI. Latein. Herr Melzer.
10 — 10½ VI. Rechnen. Herr Donadt.

Austheilung der Prämien durch den Director.

Schl u ß g e s a n g.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am Freitag, den 6. April, und am Sonnabend, den 7. April, Vormittags von 8 — 12 Uhr, in der ersten Klasse der Anstalt Statt.

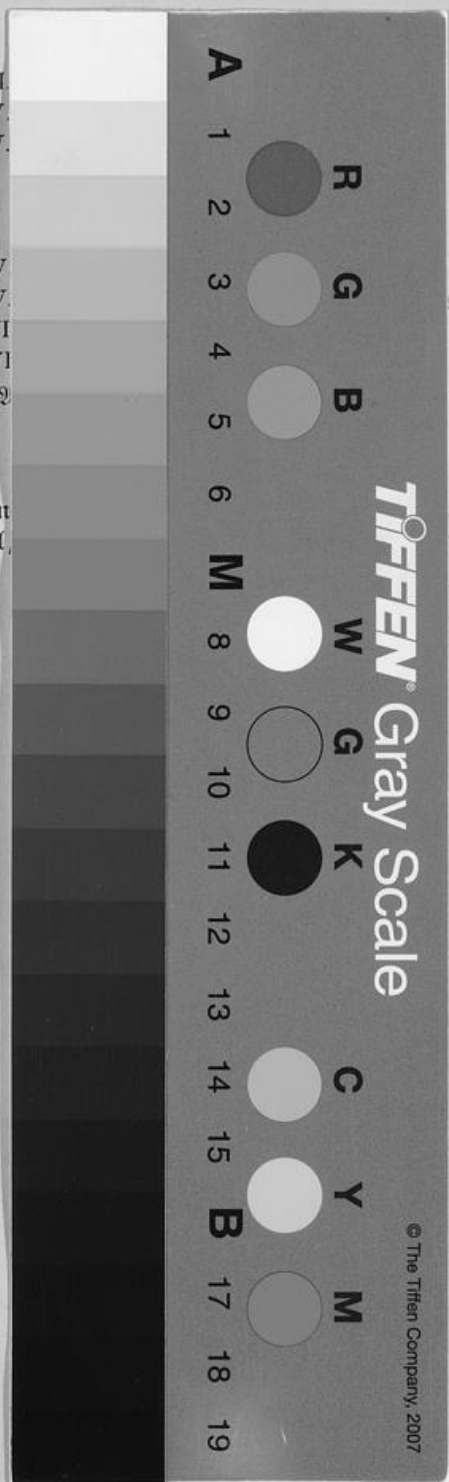
Dr. Burghardt.



2 — 3 III
 3 — 3½ IV
 3½ — 4 IV

 8 — 8¾ V
 8¾ — 9½ V
 9½ — 10 VI
 10 — 10½ VI

Die Aufnahme n
 abend, den 7. April,
 Statt.



g-
 tor.

April, und am Sonn-
 ersten Klasse der Auktion

Burghardt.

Blattentage

- 3 — 3 III. Kain. Herr de Bismarck.
- 3 — 31 IV. Kain. Herr de Bismarck.
- 31 — 1 IV. Kain. Herr de Bismarck.

Sammlung von 21 Blättern

Blattentage

- 8 — 81 V. Kain. Herr de Bismarck.
- 81 — 91 V. Kain. Herr de Bismarck.
- 91 — 101 VI. Kain. Herr de Bismarck.
- 10 — 101 VI. Kain. Herr de Bismarck.

Bestellung der Blätter nach dem Katalog

Bestellung

Die Kainblätter sind am Freitag, den 6. April, um 10 Uhr, in der ersten Klasse der Post abzugeben, den 7. April, Sonntag, von 8 — 12 Uhr, in der ersten Klasse der Post abzugeben.

Dr. Burghard.